

Buchbesprechungen

1. Biblische Theologie

PSEUDO-PHILON, *Prédications synagogales*. Traduction, notes et commentaire par Folker Siegert et Jacques de Roulet avec la collaboration de Jean-Jacques Aubert et Nicolas Cochand (Sources Chrétiennes; 435). Paris: Les Éditions du Cerf 1999. 219 S.

Mit dem unüblichen knallroten Einband wollen die Herausgeber vielleicht darauf aufmerksam machen, daß Bd. 435 eine für die Sources Chrétiennes unübliche Quellenedition enthält. Wie dem auch sei, der Inhalt des Bandes paßt insofern ausgezeichnet in die renommierte, sonst christlichen Quellen vorbehaltene Sammlung, als die hier veröffentlichten, höchstwahrscheinlich mitstenographierten „Synagogenpredigten“ zur unmittelbaren Vorgeschichte der christlichen Predigt gehören. Die beiden Haupttexte, ein Panegyricus über Jonas (55–89) und ein ebensolcher über Samson (107–134), dokumentieren, daß die christlichen Panegyriken bzw. Enkomien, deren frühestes bekanntes Beispiel die Osterpredigt des Meliton von Sardes (160/170) darstellt, Vorläufer nicht nur in der, wie man bisher meinte, heidnischen Antike, sondern auch im hellenistischen Judentum hatten. Abgefaßt sind beide Predigten im asianischen Stil. Im Unterschied zur Homilie legen sie keinen fortlaufenden Bibeltext aus, sondern entfalten unter Einsatz aller Mittel des *genos epideiktikon* eine biblische Geschichte. Zu ihrer Eigenart gehört der fast völlige Verzicht auf die Allegorese. Im übrigen liegt der besondere Wert der Veröffentlichung darin, daß wir es hier mit den einzigen erhaltenen Beispielen dieser Gattung von Synagogenpredigten, wie sie z. B. in Apg 13, 14–42 bezeugt ist, zu tun haben. Da noch ein dritter, leider nur als Fragment überlieferter kürzerer Text (91–92) dem Band beigegeben ist, der ebenfalls mit „Über Jonas“ überschrieben ist, im Unterschied zu den beiden längeren Predigten jedoch nicht im Stil eines Enkomions, sondern einer Homilie, also einer von Satz zu Satz fortschreitenden Auslegung abgefaßt ist, dokumentiert die vorliegende Quellenedition beide Vorlagen der christlichen Predigt, den Panegyricus und die Homilie. – Das Enkomion über Jonas ist zwar unter dem Namen Philos überliefert, stammt aber sicher nicht von ihm, sondern sehr wahrscheinlich von einem leider nicht näher zu identifizierenden jüdischen Rhetor aus der Zeit des genannten Philosophen und wahrscheinlich auch aus seiner Stadt, also Alexandrien. Stil und Wortwahl deuten im übrigen darauf hin, daß auch der Panegyricus über Samson vom selben Verfasser stammt wie derjenige über Jonas. Das Fragment über Jonas scheint dagegen von einem anderen Autor verfaßt zu sein. – Die genannten Synagogenpredigten sind nicht im griechischen Original, sondern in armenischer Übersetzung etwa aus der Mitte des 6. Jhdts. überliefert. Sie wurden zum ersten Mal von dem Mechitaristenpater J. B. Aucher (= Awgereanc) 1826 herausgegeben, flankiert durch eine leider mangelhafte lateinische Übersetzung. Hans Lewy legte 1936 eine kritische, verbesserte Edition des Jonasenkomions vor, Folker Siegert 1980 eine deutsche Übersetzung der beiden Enkomien und 1992 einen Kommentar zu allen drei hier veröffentlichten Predigten (Bd. 20 und 61 der „Wissenschaftlichen Untersuchungen zum Neuen Testament“). Der vorliegende Band enthält auf den S. 137–217 eine Zusammenfassung und gelegentlich eine Korrektur dieses Kommentars und auf den S. 17–47 (Introduction) eine Kurzfassung von dessen Einleitung (1–54). Die französische Übersetzung stammt aus der Feder von J. de Roulet; sie ist, wie das Vorwort versichert, von F. Siegert auf der Basis des armenischen Originals gegengelesen.

H.-J. SIEBEN SJ

MARTIN, GERHARD MARCEL, *Das Thomas-Evangelium*. Ein spiritueller Kommentar, Stuttgart: Radius-Verlag 1998. 319 S.

Schon das ausführliche Inhaltsverzeichnis (5–8) bereitet den Leser auf die Eigenart dieses Buches vor. Für 105 von den insgesamt 114 Logien (L) des Thomas-Evangeliums (ThEv) hat der Verfasser je eigene Überschriften formuliert, die unterschiedlichsten mo-